SportJournal

NACHRICHTEN AUS DEM SPORT UND BUNTES AUS ALLER WELT

Trauer um Betty White

Gut zwei Wochen vor ihrem 100. Geburtstag ist Betty White als letztes „Golden Girl“ gestorben. **Seite 36** Foto: imago

Nur einer trotzt der Schwerkraft

Jan Hörl (2.) und Daniel Huber (4.) wollen nach der Quali heute (13.30 Uhr/live ORF 1) aufs Bergisel-Podest.

Von Benjamin Kiechl

Innsbruck – Der Bergisel gilt als berüchtigt und unberechenbar. Der Zitterbakken der Tournee. Windpech machte schon so manchen Traum vom Gewinn des goldenen Adlers zunichte. Daher lässt der angekündigte Föhn die Anspannung vor dem Wettkampf heute (13.30 Uhr/live ORF 1) weiter ansteigen. „Es scheint, dass nur einer den physikalischen Gesetzen trotzt“, erklärte ÖSV-Skispringer Daniel Huber gestern nach der Qualifikation, die von Böen noch weitgehend verschont worden war. Ryoyu Kobayashi war einmal mehr souverän.

Der Tournee-Gesamtführende siegte mit seinem 126,5-Meter-Sprung vor ÖSV-Adler Jan Hörl und Killian Peier (SUI). Huber sorgte als Vierter für ein rot-weiß-rotes Ausrufezeichen. „Heute wird es windig und dann ist alles möglich. Da heißt es brav aufessen“, hoffte der seit Kurzem 29-Jährige auf das nötige Glück. „Wenn ich den Sprung mutig durchziehe, dann kann es für weit vorne reichen.“

Österreichs bester Adler war der Garmisch-Fünfte Jan Hörl. „Ich bin megahappy mit dem Sprung. Ich habe ein gutes Konzept gefunden und da heißt es jetzt weiterarbeiten“, sagte der 23-Jährige nach seinem 129-Meter-Satz bei besseren Windverhältnissen als Quali-Sieger Kobayashi. „Ich bin nicht weit weg von ihm und hatte nur kleine Fehler.“

> *Ich bin ganz und gar nicht zufrieden. Es ist ein schmaler Grat, das hat man wieder gesehen.“*
>
> Stefan Kraft
> (ÖSV-Skispringer nach Platz 42)

Für den Tournee-Gesamtführenden verlief die Qualifikation wunschgemäß. „Ich habe alles so umgesetzt, wie ich es mir vorgenommen habe“, betonte der Japaner, der Respekt vor dem Bergisel zeigte. „Der Wind ist hier oft ein Spielverderber. Auch wenn ich mit dem gelben Trikot des Weltcup-Führenden springe, kann das Selbstvertrauen nach einem verpatzten Sprung gleich wieder weg sein.“ Der Norweger Marius Lindvik, Zweitplatzierter in der Tournee-Wertung, musste sich mit Platz 14 begnügen und hat heute wohl die letzte Chance auf einen Angriff.

Für Stefan Kraft indes ging die Tournee-Achterbahnfahrt munter weiter. Nach dem Absturz in der Garmisch-Quali konnte sich der 28-jährige Pongauer gestern als 42. zumindest für den Hauptbewerb empfehlen. „Ich bin ganz und gar nicht zufrieden“, meinte der Weltmeister enttäuscht und braucht heute einen Kraft-Akt. „Es war wieder sehr schwierig. Es ist ein schmaler Grat, ob es funktioniert oder nicht, das hat man wieder gesehen. Ich muss kleinere Brötchen backen.“

Für Michael Hayböck hat es drei Monate nach seiner Bandscheiben-OP als 51. hauchdünn nicht gereicht. Bester Tiroler war Manuel Fettner als 16. Von 13 angetretenen Österreichern schafften neun den Einzug in den Bewerb.

Der türkische Shootingstar Fatih Arda Ipcioglu (38.) freute sich nach Oberstdorf erneut über die Qualifikation und darf sich heute am Bergisel beweisen.

Lesen Sie zu diesem Thema den Kopf des Tages auf *Seite 2*

ÖSV-Skispringer Jan Hörl war in der Innsbruck-Qualifikation als Zweiter der erste Kobayashi-Jäger. Foto: APA/Hochmuth

Während Daniel Huber (l.) als Quali-Vierter jubeln durfte, setzte Stefan Kraft (r.) als 42. auf. Fotos (2): gepa/Bachun

70. Vierschanzentournee, Bergiselspringen

Ergebnisse Qualifikation Innsbruck: 1. Ryoyu Kobayashi (JPN) 132,7 Punkte/126,5 m; 2. Jan Hörl 131,3/129; 3. Killian Peier (SUI) 127,8/127,5; 4. Daniel Huber 123/128; 5. Lovro Kos (SLO) 122,2/130; 6. Severin Freund (GER) 120,9/126. **Weiters:** 16. Manuel Fettner 113,6/121; 21. Thomas Lackner 109,9/121; 30. Philipp Aschenwald 106,1/118; 42. Stefan Kraft 103,6/114; 43. Daniel Tschofenig 103,3/118,5; 45. Clemens Aigner 102,7/116,5; 49. Stefan Rainer 99,9/115,5. **Nicht qualifiziert u. a.:** 51. Michael Hayböck 97,8/113; 53. Elias Medwed 93,4/110; 54. Maximilian Ortner 93,3/112,5; 55. Ulrich Wohlgenannt (alle AUT) 93/109,5; 59. Kamil Stoch (POL) 91,2/114.

Wichtige K.-o.-Duelle: Kobayashi – Paschke (GER), Hörl – Rainer, Huber – P. Prevc (SLO), Kraft – Lanisek (SLO).

Tournee-Wertung: 1. R. Kobayashi (JPN) 593,2; 2. Lindvik (NOR) 580,0; 3. Kos (SLO) 575,5; 4. Eisenbichler (GER) 572,1; 5. Granerud (NOR) 563,4. **Weiters:** 9. Hörl 527,3; 10. Huber 526,1.

Heute: Bergiselspringen (13.30 Uhr/live ORF 1, ZDF, Eurosport).

Mut zum Absprung

Ein Befreiungsschlag am Bergisel wäre bitter notwendig

Von Alexander Pointner

Die Annahme, auf Österreichs Skispringern würde nun weniger Druck lasten, weil sie im Kampf um den Gesamtsieg bei der diesjährigen Vierschanzentournee keine Rolle mehr spielen, ist ein Trugschluss. Dieser entspringt wohl dem Wunschdenken des Trainerteams, dass sich ein Problem von selbst löst, für das man kein wirkungsvolles Rezept hat.

Seit Jahren kämpft das ÖSV-Team nun mit einer eklatanten Wettkampfschwäche:

In Training und Qualifikation zeigen die Athleten oft großes Potenzial, das sie leider, wenn es darauf ankommt, viel zu selten abrufen können. Vor allem wenn es schwierig wird – bei Rückenwind, Regen, stoppender Spur oder zunehmendem Erwartungsdruck – versagen die Nerven.

Zumindest das Schönreden hat zum Großteil aufgehört, auch wenn manche Athleten und Betreuer auch hier wieder in alte Muster kippen und viel zu schnell mit allem zufrieden sind. Der Druck, der auf dem Team beim Bergiselspringen in Innsbruck lastet, ist enorm: Jetzt muss abgeliefert werden.

Auf der Heimschanze in Innsbruck, auf der zuletzt noch so erfolgreich trainiert wurde, muss die Leistung stimmen. Das wissen die Springer, die von sich selbst am meisten erwarten. Das weiß auch Mario Stecher (ÖSV-Sportdirektor), der die Schwächen der Adler klar benannt hat.

Ob es dem Trainerstab rund um Andreas Widhölzl bewusst ist, dessen bin ich mir nicht sicher. Seine Aussage, nachdem jeder Athlet allein für sich und seine Leistung verantwortlich ist, wenn er auf dem Absprungbalken sitzt, hat mich stutzig gemacht.

Wir hatten zu meiner Zeit für diesen entscheidenden Moment klare Konzepte erarbeitet und den Athleten an die Hand gegeben. Natürlich springt der Sportler in die Tiefe, nicht seine Trainer. Dennoch tragen Zweitere die Verantwortung dafür, dass es ein nachhaltiges, anpassungsfähiges und wiederholbares Rezept dafür gibt, wie sich ein Springer auf diesen Moment, wenn er sich vom Balken abstößt, vorbereitet – und zwar vom Wachwerden weg, egal ob ein Wettkampf, eine Qualifikation oder ein Training ansteht. Ich hätte mir heuer gewünscht, dass der Erwartungsdruck, der auf den ÖSV-Adlern lastet, daher kommt, weil sie um den Tourneesieg mitkämpfen. Sich nun auf Einzelergebnisse zu fokussieren, ist natürlich legitim. Es darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass man massive Probleme (nicht nur) beim mentalen Zugang hat, die sich nicht dadurch lösen lassen, indem man die Erwartungen nach unten schraubt. Zumindest absolvierten Jan Hörl und Daniel Huber gestern ihre besten Qualifikationssprünge bei der Tournee. Der Anspruch für heute muss sein, das Qualifikationsergebnis zu bestätigen. Ein Befreiungsschlag auf dem Bergisel wäre für das ÖSV-Team bitter notwendig.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. **alexanderpointner.at**

Foto: BIZCOMBURNZ